

## Postulat Raaflaub betreffend Littering in der Gemeinde

### Zwischenbericht

#### 1 TEXT

*Der Gemeinderat wird gebeten, das Littering-Problem in unserer Gemeinde, unter Anderem entlang der Aare und am Friedrich-Glauser-Weg, anzugehen und einen Lösungsvorschlag zu erarbeiten.*

#### **Begründung:**

*Vorwiegend nach Wochenenden liegt in unserer Gemeinde Müll und Unrat herum, öffentliche Kehrichtkübel sind überfüllt. Koordinierte Aktionen zur Verbesserung der Situation sind unumgänglich.*

*Um eine nachhaltige Lösung des Littering-Problems zu finden, wäre es zum Beispiel sinnvoll, auch die vermeintlichen Verursacher einzubeziehen. An der Aare sind es nachweislich Jugendliche, welche ihren Unrat nach Festivitäten liegen lassen. Deshalb ist eine Zusammenarbeit von Politikern, Lehrpersonen und Schülern bei der Lösungsfindung zweckdienlich. Schüler könnten bei den Aufräumarbeiten an den neuralgischen Punkten in unserer Gemeinde mithelfen, um durch diese Erfahrung davon abgehalten zu werden, später selber ein Teil des Problems zu sein.*

Gümligen, 23. Juni 2015

Ruth Raaflaub

*M. Reimers, D. Bärtschi, M. Bärtschi, J. Brunner, D. Ritschard, Y. Brügger, R. Racine, B. Fitze, J. Stettler, F. Burkhard, R. Mäder, W. Thut, S. Kempf, M. Humm, Ch. Spycher, F. Schwander, B. Wegmüller, B. Schneider, P. Rössli, Ch. Grubwinkler, E. Mallepell, R. Sigrist, A. Damke, M. Gubler, P. Kneubühler, A. Bärtschi, G. Siegenthaler, B. Marti, K. Jordi, B. Schmitter, A. Corti, D. Arn (33)*

#### 2 ZWISCHENBERICHT DES GEMEINDERATES

Der Gemeinderat ist weiterhin der Überzeugung, dass die durch die Gemeinde bereitgestellten Dienstleistungen zur öffentlichen Entsorgung von Abfall in ausreichendem Masse vorhanden sind. Es fehlt in aller Regel weder an Entsorgungsmöglichkeiten generell und insbesondere an gut frequentierten Orten, noch werden die Abfalleimer zu selten entleert. Die Problematik des Litterings ist nach wie vor mehrheitlich auf mangelnden Willen zur korrekten Entsorgung zurückzuführen.

### **Aktuelle Situation**

Die Sensibilisierungskampagne mittels Plakaten an neuralgischen Punkten im Sommer 2015 zeigte nur kurzfristig Wirkung. Im warmen und sonnigen Herbst konnte wieder zunehmend Littering festgestellt werden. Erneut stand die Uferschutz-Zone Aare sowie die Begegnungszone Friedrich-Glauser-Weg im Zentrum. Die Verwaltung hat mit nachfolgenden Massnahmen reagiert:

- **Aufbau einer langfristigen und koordinierten Sensibilisierungskampagne**

Die Verwaltung erarbeitet zurzeit in Zusammenarbeit mit der Jugendfachstelle ein Sensibilisierungskonzept. Ziel des Konzeptes ist der Einbezug aller Bevölkerungs- und Altersgruppen. Die Fertigstellung des Konzeptes ist für Frühling 2017 geplant.

Weiter haben Abklärungen ergeben, dass die Schulen nebst regelmässigen Putzaktionen auf den Schularealen auch in speziellen Kursen auf die Abfallthematik generell und Littering im Besonderen eingehen (Kurse durchgeführt durch PUSCH). Die Kinder werden daher bereits theoretisch wie auch praktisch mit Littering konfrontiert.

- **Geringer Ausbau der Dienstleistungen der Gemeinde**

Trotz aller Entsorgungsmöglichkeiten konnten bei schönem Wetter vereinzelt überfüllte Abfalleimer angetroffen werden. Um angemessen auf solche Ausnahmesituationen reagieren zu können, strebte die Verwaltung eine flexible Lösung mit der Entsorgungsfirma an:

- *Uferschutz-Zone Aare*: Mit der Entsorgungsfirma konnte eine Kontingentslösung ausgearbeitet werden: Zusätzlich zu den Fix-Einsätzen rückt diese von Mai bis September an durchgehend schönen und heissen Wochenenden nun auch am Sonntagmorgen aus. 10 Einsätze sind grundsätzlich geplant. Ende Jahr werden jedoch nur so viele Einsätze verrechnet, wie wetterbedingt durchgeführt werden mussten. Die ersten Erfahrungen sind vielversprechend.
- *Begegnungszone Friedrich-Glauser-Weg*: Insbesondere am Mittag werden viele Take-Away-Abfälle in die Abfalleimer nahe der Sitzgelegenheiten entsorgt. Aufgrund des grossen Volumens dieser Packungen sind die Abfalleimer schnell voll. Die zwei zeitweise überfüllten Abfalleimer wurden daher durch Abfallcontainer ersetzt. Ausserdem wurde die Sammelfrequenz von März – Okt. erhöht.

- **Sensibilisierung vor Ort**

Auch im Sommer 2016 wurden an neuralgischen Punkten Plakate zur Sensibilisierung aufgestellt. Die Plakate sollen vor Ort und zeitnah die Bevölkerung informieren.

### **Einschätzung des Gemeinderats**

Der Gemeinderat hat auf die Littering-Problematik mit einer verhältnismässigen und breiten Massnahmenpalette reagiert. Diese garantiert, dass auch in Ausnahmesituationen (lange anhaltende Schönwetterlagen) Littering auf ein Minimum reduziert werden kann. Sensibilisierungskampagnen, Entsorgungsinfrastruktur und –Regime gehen dabei Hand in Hand.

Im Sommer 2016 blieben Reklamationen oder Hinweise auf Littering aus. Zum heutigen Zeitpunkt betrachtet der Gemeinderat einen weiteren Ausbau der Dienstleistungen aus diesem Grund als unverhältnismässig.

**3 ANTRAG**

Gestützt auf die vorangehenden Ausführungen beantragen wir dem Grossen Gemeinderat, folgenden

**Beschluss**

zu fassen:

Vom Zwischenbericht wird Kenntnis genommen.

Muri bei Bern, 12. September 2016

GEMEINDERAT MURI BEI BERN

Die Präsident: Die Sekretärin:

Thomas Hanke

Karin Pulfer